



BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

Juni 2021

Was ist - was macht - eigentlich ein Präses?

Laut Wikipedia bedeutet „Präses“ eigentlich „vor etwas sitzend“ (Mehrzahl Präsides, Präsidien) und ist ein Titel für die oder den Vorsitzende(n) eines Gremiums. Er kann gleichermaßen für eine weibliche und eine männliche Person gebraucht werden, was in unserer „Gender“ geprägten Zeit sicher kein Nachteil ist.

Im Duden werden als Bedeutungen für „Präses“ aufgeführt: Geistlicher, besonders als Vorstand eines kirchlichen Vereins (Gebrauch in der katholischen Kirche) bzw. Vorstand einer evangelischen Synode (Gebrauch in der evangelischen Kirche). Der Duden vergisst auch nicht zu erwähnen, dass der unterste zivile Provinzstatthalter im Römischen Reich ebenfalls „Präses“ genannt wurde.

Daneben wird der Titel u. a. auch im Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und auch beim Vereinsring Gonzenheim im Rahmen des „Gonzenheimer Wochenendes“ verwendet.

In der EKHN leiten als Doppelspitze sowohl die Gesamtkirche als auch die 28 Dekanate immer ein ehrenamtlicher Nicht-Theologe (= Präses) und ein hauptamtlicher Theologe (= Kirchenpräsident bzw. Dekan). Für die EKHN-Kirchensynode sind dies Präses Dr. Ulrich Oelschläger und Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, für unser Dekanat Hochtaunus Präses Peter Vollrath-Kühne und Dekan Michael Tönges-Braungart. Bei den EKHN Dekanaten gibt es übrigens 16 männliche und 12

weibliche Präsides. Der Präses leitet die Dekanatssynode und leitet als Vorsitzender die Sitzungen des Dekanatssynodalvorstandes (DSV). Zudem ist er der Dienstvorgesetzte der Angestellten auf Dekanatsebene. Die Tätigkeit des Präses wird ehrenamtlich ausgeübt. Im Februar 2016 wurde Peter Vollrath-Kühne aus unserer Waldenser-Kirchengemeinde für 6 Jahre zum Präses des Dekanats Hochtaunus gewählt.



Der DSV besteht aus mindestens sieben Mitgliedern (bei uns neun), darunter Dekanin oder Dekan und stellvertretende(r) Dekanin oder Dekan. Die Mehrheit der Mitglieder des DSV müssen nichtordinierte Gemeindeglieder sein. In Artikel 24 der Kirchenordnung (KO) ist der Auftrag des DSV genannt:

(1) Der Dekanatssynodalvorstand leitet das Dekanat im Auftrag der Dekanatssynode und wahrt bei nicht versammelter Dekanatssynode deren Rechte. Er repräsentiert die Dekanatssynode sowie das Dekanat und vertritt sie nach außen.



evangelisch

Meine Wahl!

Kirchenvorstand 13. Juni 2021

(2) Der Dekanatssynodalvorstand koordiniert die kirchliche Arbeit im Dekanat. Er arbeitet mit den Kirchenvorständen, den kirchlichen Diensten, Einrichtungen und Werken, den benachbarten Dekanatssynodalvorständen sowie mit Kräften des gesellschaftlichen Lebens zusammen.

Der DSV hat nach Artikel 25 KO insbesondere folgende weitere Aufgaben:

- 1. die Durchführung gemeinsamer Aufgaben im Dekanat und die Bewilligung der hierzu notwendigen Mittel aufgrund des Haushaltsplanes;*
- 2. die Vorlage eines jährlichen Rechenschaftsberichts an die Dekanatssynode;*
- 3. die Mitwirkung bei der Visitation;*
- 4. die Aufsicht über den Dienst der Kirchengemeinden und kirchlichen Verbände im Dekanat sowie über die Einhaltung der Ordnung des kirchlichen Lebens;*
- 5. die Entscheidung über Einsprüche gegen Beschlüsse der Kirchenvorstände und über Einsprüche bei Wahlen zum Kirchenvorstand;*
- 6. die Aufsicht über die Dienste des Dekanats einschließlich der Entscheidungen in allen Personalangelegenheiten;*
- 7. die Förderung der Zusammenarbeit der Kirchengemeinden.*

In § 40 der Dekanatssynodalordnung (DSO) sind als Aufgaben im Vorsitz aufgeführt:

(1) Die oder der Vorsitzende des Dekanats synodalvorstands ist für die Führung der laufenden Geschäfte der Dekanatsverwaltung verantwortlich, unbeschadet des Aufgabensbereichs der Dekanin oder des Dekans nach Artikel 28 Absatz 1 und 2 der Kirchenordnung.

(2) Die oder der Vorsitzende ist für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen des Dekanatssynodalvorstands, für die Ausführung der Beschlüsse und die ordnungsgemäße Übergabe der Geschäfte zum Ende seiner oder ihrer Amtszeit verantwortlich. Die Regelungen der Kirchlichen Haushaltsordnung bleiben unberührt.

(3) Die oder der Vorsitzende ist Dienstvorgesetzter aller beim Dekanat angestellten Mitarbeitenden und beruft die Arbeitstreffen ein, sofern die Geschäftsordnung des Dekanats synodalvorstands nichts anderes bestimmt.

Neben den in Kirchengesetzen bzw. Verordnungen festgelegten Aufgaben eines Präses kommen je nach Dekanat verschiedene Tätigkeiten hinzu, teils als Verpflichtung aus dem Amt heraus oder weil sie einfach erwartet werden.

Dazu gehören - in unsystematischer Reihenfolge - Tagungen der Präses bzw. DSV-Vorsitzenden der EKHN, Tagungen von Präses und Dekanen der EKHN, Propsteibaufond, EJW-Ausschuss, Oekumenische Sozialstation, Diakonieausschuss, Pfarrkonvente, Einführung und Verabschiedung von Pfarrern, Bilanzierungen mit Propst, Dekan bei Pfarrstellenausschreibungen, Verwaltungsprüfungen bei Kirchengemeinden, Besuche von KV-Sitzungen verschiedener KVs, Einstellungsverfahren bei besonderen Stellenbesetzungen, diverse Funktionen in der „Gemeindeübergreifende Trägerschaft Hochtaunus für KiTas“, Berufungen in verschiedene Ausschüsse der EKHN, jeweils 2-tägige Konferenzen der DSV-Vorsitzenden, gewähltes Mitglied des Vorstands der DSV-Vorsitzenden, Regionalkonvente ...

Die Aufzählung hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, macht aber die wichtigste Voraussetzung für das Amt eines Präses deutlich: Einen sehr gut geführten Terminkalender.

Peter Vollrath-Kühne



Mitglieder des Dekanatssynodalvorstands Hochtaunus v.l.n.r.: Gerrit Mai (Kirchengemeinde Wehrheim), Sabine Steinsberger (Kirchengemeinde Rod am Berg), Pfarrer Reiner Göpfert (Christuskirchengemeinde Oberursel), Pfarrer Michael Tönges-Braungart (Dekan), Wolfgang Burchard (Versöhnungsgemeinde Stierstadt-Weißkirchen), Peter Vollrath-Kühne (Präses, Waldenser-Kirchengemeinde Dornholzhausen), Diethelm Harder (stellv. Präses, Erlöserkirchengemeinde Bad Homburg), Claudia Biester (stellv. Dekanin, nicht auf dem Foto), Pfarrerin Margit Bonnet (Hochtaunuskliniken Bad Homburg)

gedacht von
Dr. Marie-Luise Recker

Nach-



Das Herz ist mehr als der Muskel in unserer Brust, dessen Schlag wir spüren, wenn wir unseren Puls fühlen. Wir sehen es auch als Sitz des Lebens an; wenn es aufhört zu arbeiten, kommt der Tod. Wir sehen es aber ebenso als Sitz

der Liebe, der Seele, der Güte; wir unterzeichnen Briefe mit „herzlichen Grüßen“, Geschenke kommen „von Herzen“ und wir sagen unseren Mitmenschen „herzlichen Dank“. Und nicht zuletzt betrachten wir das Herz in umfassendem Sinn als Kern und Mittelpunkt unseres Daseins. In dieser letzten Bedeutung benutzt Salomo diesen Begriff in unserem heutigen Text, einem Gebet des Königs anlässlich der Einweihung des Tempels in Jerusalem nach dessen Wiederaufbau.

Haben wir im Laufe unseres Lebens gelernt, unsere Gefühle und Gedanken zu kontrollieren, sie auch Dritten gegenüber zu verbergen, so

sieht Gott in unser Herz, in das Zentrum unseres Seins, und weiß, wie es um uns steht. Ihm können wir unsere Empfindungen, unsere Freude, unsere Hoffnungen, aber auch unseren Schmerz, unsere Verzweiflung, unsere Ängste und Sorgen anvertrauen, und selbst wenn es uns nicht immer gelingt, uns ihm gegenüber zu öffnen, so kennt er unser Innerstes und spendet Trost und Stärkung. So wie Kinder ihr Herz – ihre Gefühle und ihre Gedanken – gegenüber ihren Eltern ausschütten und diese sie trösten und ihnen Mut zusprechen, so kennt Gott uns und weiß Rat. Ihm gegenüber müssen wir uns nicht verstellen, Stärke vortäuschen, einen äußeren Schein wahren, sondern können uns ihm voll und

**Du allein kennst das Herz
aller Menschenkinder**

1. Könige 8, Vers 39

ganz anvertrauen. Wir sind nicht allein mit unseren Gedanken und Gefühlen, mit Trauer und Zweifel, sondern haben ein Gegenüber, an das wir uns wenden können. Dort können wir uns geborgen und aufgehoben fühlen. Dies ist für uns alle eine tröstliche Gewissheit.

**Aus dem Jahrgang 2020 werden im
Mai und Juni 2021 konfirmiert:**

Keine Angaben im Internet.



Abend der Inspiration: Musik, Impulse, Licht **Gottesdienst in der Erlöserkirche zum 3. Ökumenischen Kirchentag**

Der Ökumenische Kirchentag 2021 in Frankfurt, zu dem Christen der unterschiedlichsten Richtungen eingeladen werden sollten, war seit Jahren ein wichtiges Gesprächsthema in unserem Dekanat. Überall wurde überlegt, wie man sich einbringen könne, und ich kann mich gut daran erinnern, dass Markus Repp seine Pfadfinder früh darauf einstimmte: „Über Christi Himmelfahrt 2021 sind wir dabei.“

Leider ist es anders gekommen, und wir haben Gottesdienste, Podiumsdiskussionen und Bibelarbeit am Bildschirm verfolgt. Da die Präsenzgottesdienste in Frankfurt nur wenigen Teilnehmern offenstanden, habe ich mich darüber gefreut, dass in der Erlöserkirche am Samstag um 21.00 Uhr ein **Abend der Inspiration: Musik, Impulse, Licht** im Rahmen des Kirchentags angeboten wurde. „Wie schön, wieder Gottesdienst in einer größeren Gemeinschaft feiern zu können“, dachte ich.

Die gut besuchte Kirche wurde von großen Kerzen erleuchtet. Es herrschte erwartungsvolle Stille, bis Susanne Rohn an der Orgel und Mitgliedern des Bachchors ein Lied aus Taizé anstimmten: *Occuli nostri ad Dominum Jesum... Unsere Augen richten sich auf den Herrn Jesus, unsern Gott*. Welch gute Entscheidung des Vorbereitungsteams aus den beiden Gemeinden St. Marien und der Erlöserkirche, die schlichten und eingängigen Lieder der ökumenischen Mönchsgemeinschaft aus Burgund für den Abend zu wählen. Ihr Ursprung beinhaltet die Gemeinschaft aller Christen, und die häufigen Wiederholungen bergen in sich ein meditatives Element, das den Kirchenraum erfüllte.

In der Einführung wurde das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentags: „**Schaut hin!**“ mit dem Thema *Licht* verknüpft, das dann zum Thema von acht vollkommen verschiedenen Lesungen wurde. Biblische Texte wie der Vers aus der Schöpfungsgeschichte: „*Gott sprach:*

Es werde Licht. Und es ward Licht.“ standen neben Meditationen und kleinen Geschichten. Auch die Waldenser waren mit dem Zitat „*Lux lucet in tenebris, das Licht leuchtet in der Finsternis*“ dabei. Ein philippinisches Märchen ist mir besonders im Gedächtnis geblieben, in dem ein König seinen beiden Söhnen eine Aufgabe stellt, um über seine Nachfolge zu entscheiden. Sie sollen die große Palasthalle füllen. Womit? Das ist ihr Problem. Der ältere Sohn stößt bei seiner Suche auf große Mengen von Zuckerrohrabfällen, lässt damit den Saal füllen und verwendet für den Transport das zur Verfügung gestellte Geld. Nachdem der Vater gesehen hat, wie sein Ältester die Aufgabe gelöst hat, lässt er den Saal wieder leeren. Dann kommt der Jüngere. Er stellt gegen Abend eine brennende Kerze so, dass die ganze Halle erleuchtet ist. Mit seinem Licht gewinnt er die Nachfolge.

In seiner Predigt setzt Pfarrer Hannemann weitere Lichtpunkte. Er beginnt mit einem Raum im Turm der Burg Rieneck, in dem es, wenn man ihn betritt, vollständig dunkel ist. Man sieht überhaupt nichts, so dass man versteht, wie nötig man Licht braucht, vor allem, wenn man **hinschauen** möchte. Pfarrer Hannemann stellt die Erzählung von der wunderbaren Brotvermehrung (*Markus 6, Verse 30-44*), aus der das Motto des Kirchentags entnommen ist, in den Mittelpunkt seiner Predigt. Er beobachtet, dass die Jünger die Verantwortung für die Versorgung der hungrigen Zuhörer Jesus zuschieben. Aber Jesus bittet sie, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen und nachzusehen, wieviel Vorräte vorhanden seien. Sie sollen hinschauen und selbst tätig werden und nicht einfach nur den Mangel beklagen. Jesus zeigt seinen Jüngern, dass er den Mangel mit dem Glauben verbindet, indem er zum Himmel schaut. „*Es geht darum wahrzunehmen, was man hat, und daraus einen Glaubensakt zu machen. Das, was du hast, verbinde es mit deinem Glauben.*“ Daraus ergibt sich nicht nur die Speisung der 5000, sondern wir lernen durch diese Geschichte, anders zu sehen,



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und das können wir am besten mit anderen zusammen. Und so führte Pfarrer Hannemann zum Schluss auf das gemeinsame Abendmahl hin, mit dem der Gottesdienst zu Ende ging. Die Einsetzungsworte wurden gesprochen und für die Besucher wurde das Mahl am Altar ausgeteilt: ein winziger Becher mit einer Weintraube und einer Oblate. Welch schöne Art, gemeinsam in der Kirche unter Gottes Wort zu essen und zu trinken!
Vielen Besuchern stand freudige Ruhe im Gesicht, als sie hinausgingen und nicht wenige nahmen ein Bild auf ihrem Handy als Erinnerung

mit. Im Namen Vieler danke ich den beiden Gemeinden, dass sie für den 3. Ökumenischen Kirchentag einen solchen „Lichtgottesdienst“ gestaltet haben. Mein besonderer Dank gilt Pfarrer Andreas Hannemann, der mir für diesen Artikel seine Predigt zur Verfügung gestellt hat.

Gisela Friedrich

Aufzeichnungen und Videos über die Gottesdienste, Foren und Bibelarbeiten vom 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main können unter www.oekt.de aufgerufen werden.

BLICKPUNKT extra

Die Arbeit des Presbyteriums ist in den letzten Monaten durch die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni geprägt gewesen. Um die Organisation am Wahltag zu besprechen, traf sich der Wahlvorstand am 27. Mai um 19.30 Uhr. Mitglieder des Wahlvorstands sind:

Dr. Jan.Dirk Becker,
Pfarrer Frank Couard (Vorsitzender),
Christel Diekneite,
Gisela Friedrich (stellvertretende Vorsitzende),
Dr. Karsten Friedrich,
Roswitha Herbst,
Ulrike Koberg,
Jitka Simonides,
Peter Vollrath-Kühne

Natürlich hofft das Presbyterium auf eine rege Wahlbeteiligung.

Ein Thema, das auf keiner Sitzung fehlt, ist die genaue Besprechung der letzten Grundsätze der EKHN zur Corona Entwicklung und die Einbeziehung der regionalen Situation: Daraus entwickeln wir die Entscheidungen, wie wir unser Gemeindeleben gestalten können. Dazu gehören neben dem sonntäglichen Gottesdienst der Konfirmandenunterricht und die Konfirmationen, die für den Jahrgang 2020 Ende Mai und Anfang Juni stattfinden, während wir die Einsegnungen für den aktuellen Jahrgang für den Monat Juli festgelegt haben. Wegen der beschränkten Besucherzahl bittet der Kirchenvorstand um Verständnis, dass die Konfirmationsgottesdienste ausschließlich für die Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Familien gedacht sind.

Nachdem im letzten Jahr die Kleidersammlung für Bethel Corona-bedingt nicht durchgeführt werden konnte, wurde vom 19. bis zum 24. April 2021 wieder gesammelt. Es wurden wie in früheren Jahren zahlreiche Kleidersäcke in der Garage an der Dornholzhäuser Straße 12 abgelegt. Inzwischen wurden sie im Beisein von Pfarrer Frank Couard von einer Spedition abgeholt. Allen Geberinnen und Gebern sei herzlich gedankt.



Im Namen des Presbyteriums wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer und Gottes Segen.

Gisela Friedrich



Gottesdienstkalender Juni 2021

05. Juni 2021	3. Konfirmation des Jahrgangs 2020	14:00 Uhr
06. Juni 2021	4. Konfirmation des Jahrgangs 2020	10:00 Uhr
13. Juni 2021	Gottesdienst Kindergottesdienst auf der Gemeindewiese	10:00 Uhr 11:00 Uhr
20. Juni 2021	Gottesdienst	10:00 Uhr
27. Juni 2021	Gottesdienst Kindergottesdienst auf der Gemeindewiese	10:00 Uhr 11:00 Uhr

Alle Angaben unter Pandemie-Vorbehalt. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte aus unserem Schaukasten vor dem Pfarrhaus und aus unserer Seite im Internet und melden Sie sich im Gemeindebüro an.

Adressen

Presbyterium

Vors.: *Gisela Friedrich*

Adresse über das Gemeindebüro

Pfarrer

Frank Couard

Anschrift siehe Gemeindebüro.

☎ 06172—32 888

E-Mail: Frank.Couard@ekhn.de

Gemeindebüro

Helga Maibach

Dornholzhäuser Straße 12

Di., Fr. 10-12 Uhr, Do. 14-16 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: Helga.Maibach@ekhn.de

Besuche derzeit nur nach telefonischer Anmeldung.

Konto

Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008 62

Internet:

www.waldenserkirche.de

Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

www.haus-luise-bad-homburg.de

Saarstraße 1-3,

☎ 06172 - 30830

Besuche Corona-bedingt nur eingeschränkt nach Anmeldung möglich!

Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit

Sabine Nagel,

☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin

Margit Bonnet,

☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser Kirchengemeinde

Dornholzhäuser Str. 12,

61350 Bad Homburg v. d. H

☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.

Redaktion:

Hellmuth Bollmann

Frank Couard (v.i.S.d.P.)

Gisela Friedrich

Dr. Marie-Luise Recker

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH

Auflage: 1.050

E-Mail:

Helga.Maibach@ekhn.de

Bilder:

© S. 1 *Peter Vollrath-Kühne*

© S. 2 *Dekanat Hochtaunus*

© S. 3 oben

Dr. Marie-Luise Recker

© S. 3 unten

Dr. Karsten Friedrich

© S. 5 *Ulrike Koberg*

**Bitte nicht vergessen:
13. Juni 2021 Kirchenvorstandswahl**